

Verhandlungen u. Mittheilungen

des

siebenb. Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Nro. 6.

Juni.

1851.

Inhalt: Vereinsnachrichten. — Dr. Joo: Iris subbarbata. — Neugeboren: Skizze der Offenb. Bergwerksgegend. — Derselbe: Literarische Notiz. — Dr. Schur: Blattrankenumwandlung bei Lathyrus. — Zur Nachricht.

Vereinsnachrichten.

Die zweite allgemeine Versammlung des Vereins wurde den Statuten gemäss am ersten Freitag des vorigen Monats, den 2. Mai, in einem Hörsaal des evang. Gymnasiums abgehalten. Ausser den zahlreich anwesenden Mitgliedern aus Hermannstadt, unter welchen auch der geehrte Hr. Comes der Sachsen, Jos. v. Salmen, die Sitzung mit seiner Theilnahme beehrte, begrüsstes wir auch einige der auswärtigen, unter diesen den um Sammlung siebenb. Lepidopteren so verdienten Hr. k. k. Bergverwalter v. Franz en a u.

Wenn schon im Leben des Einzelmenschen die Stunden von grosser Wichtigkeit und meist einflussreicher Nachwirkung sind, in welchen er sich hinsetzt, um sich in ruhiger Selbstprüfung über seine Angelegenheit, Pläne und Entwürfe und über die Kräfte zu ihrer Erfüllung zu verständigen, so kann im Leben eines Vereins das Zusammenkommen der einzelnen Glieder desselben nicht anders, als für seine Zukunft ebenso bedeutsam werden. Da wird der Blick hingewendet auf das Schicksal des Vereins als Ganzes und die Angelegenheiten desselben treten Schritt vor Schritt vor uns hin, und indem bei der Vergleichung des angestrebten Zieles mit den Leistungen für dasselbe sich das, was Noth thut, klar herausstellt, einigen sich die gleichartigen Kräfte in der Erforschung neuer Mittel und Wege und in der zweckdienlichen Auftheilung der gemeinsamen Arbeit. Der eingenommene Standpunct lässt dann recht wohl erkennen, welcher Theil des zu erforschenden weiten Gebietes vom sonnigen Lichte des Wissens erhellt und von wohlbe-

kannten Pfaden durchschnitten ist; welcher, noch in Dämmerung gehüllt, hie und da nur sparsam auftauchende Gestalten und nur im Umriss zeigt; welche Partie endlich, immer noch von völliger Nacht bedeckt, sehnlich der Leuchte des Forschers wartet, die ihre Schätze dem staunenden Auge aufdecke. Gilt diess mehr oder weniger von jedem Vereine und dem Felde seiner Wirksamkeit, so findet es seine volle Anwendung auf unsre Gesellschaft und Siebenbürgen, wo, wie wir es uns nicht verhehlen dürfen, der Stern naturwissenschaftlicher Aufklärung noch seine ersten Strahlen aussendet; wo kaum ein Ausflug gemacht wird, der nicht etwas für uns wenigstens Neues brächte; wo noch für so viele Theile des Naturstudiums die Lust und Liebe zur Forschung sich erst finden und entwickeln soll. Es ist zu hoffen, dass auch in dieser Richtung die abgehaltene Vereinsversammlung nicht ohne glücklichen Erfolg bleiben werde, da die persönliche Bekanntschaft die Kräfte inniger mit einander befreundet, und der, wenn auch geringe, Fortschritt die Lust und Liebe zur Natur gestärkt und zur willigen Uebernahme der vielen mit den Studien derselben hier verbundenen Mühen und Opfer ermuntert hat.

Die Versammlung selbst wurde von dem geehrten H. Vorsteher mit einigen herzlichen Worten eröffnet, in welchen derselbe erwähnt, dass sich den Beamten des Vereins die gewünschte Gelegenheit darbiete, demselben Bericht über seinen innern Zustand zu erstatten, daran knüpfte er den Dank gegen das löbl. Inspectorat des evang. Gymnasiums, welches die Aufstellung der Vereinssammlung und die Abhaltung der wöchentlichen Sitzungen im Conferenzzimmer der Gymnasialprofessoren zu bewilligen die Güte hatte, und sprach zum Schlusse aus dem Herzen Aller den tiefgefühlten Wunsch für das Heil unsers allergnädigsten Monarchen aus, unter dessen väterlicher Regierung und Schutz die Wissenschaft in allen Richtungen erblühe und erstarke. Ein volles Hoch! antwortete dem geehrten Sprecher.

Darauf hielt der H. Stellvertreter des Vorstandes einen Vortrag über die Anforderungen der Naturwissenschaft im Allgemeinen und über die Stellung des Vereins siebenb. Verhältnissen gegenüber. Nachdem derselbe sich über die staunenswerthen Fortschritte der Naturw. in den letzten Zeiten verbreitet und besonders die Wichtigkeit der Chemie für das Leben in vielen Beispielen erläutert hatte, sprach er unter andern auch den Wunsch aus, dass diese Wissenschaft auch in Mitte des Vereins ihre Vertreter finden möchte, und

verband damit die Forderung, es sollte doch von jedem Forscher das Resultat seiner Strebungen nicht in der Art als Eigenthum angesehen werden, um geizig dasselbe jedem andern vorzuenthalten, sondern durch Bekanntgebung solle das Wissen des Einzelnen zum Gemeingut gemacht werden. Um dem Vereine auch eine practische Seite abzugewinnen, solle derselbe sich bei günstiger Gelegenheit für Anlegung eines botanischen Gartens verwenden, wo durch den Anbau von Futterkräutern, Getreidearten u. s. w. dem Landmanne der Nutzen derselben in Beispielen dargeboten und so zur Hebung der Landwirthschaft beigetragen werden könne. —

Bevor der Sekretair den Jahresbericht über den Stand des Vereins gab, sprach er noch einige Worte, aus welchen wir folgendes mittheilen: „Die Aufgabe des Vereins kann nicht als erfüllt betrachtet werden, wenn er die Naturprodukte Siebenbürgens, wenn auch im günstigsten Falle in ihrer Vollständigkeit gesammelt und geordnet, nur aufgestellt hat, sondern es liegt auch in seinem Zweck, ja es ist eine Hauptaufgabe des Naturstudiums überhaupt, durch Forschungen über den innern Bau und die Organe der einzelnen Naturkörper, über die Art und Zeit ihres Vorkommens, über ihre entweder dauernde oder periodisch wiederkehrende Seltenheit oder Häufigkeit und dgl. die wechselseitige Beziehung derselben zu einander aufzuklären, und nicht nur durch die Betrachtung der Mannigfaltigkeit in der äussern, körperlichen Erscheinung, sondern mehr noch durch Kenntniss des innern Lebens der Naturwesen den wunderbaren Bau fassen und lieben zu lernen, den des Schöpfers Allmacht ins Leben rief. Auf diese Weise erst erhält das Naturstudium seine wahre Weihe, erhebt sich vom trocknen Mechanismus des Einsammelns zur höhern Stufe der Betrachtung und Beschauung, bildet dann erst recht eigentlich den Geist und bereichert das Gemüth. Allerdings aber würde es zu viel verlangt sein, wenn man jetzt schon von der Thätigkeit des Vereins die Lösung der Aufgabe in dieser Art erwarten wollte. Der Verein, wie der einzelne Naturforscher, benötigt unumgänglich eine genügende Anzahl der mannichfaltigen Gegenstände und den einzelnen in genügender Menge, dann erst ist es möglich bei der Vergleichung der allen gemeinsamen Merkmale die eigenthümlichen abzusondern und jedem nach seinem Werthe, der ihm zur Erhaltung des Ganzen zukommt, seine Stelle anzuweisen. Dieses Material muss aber erst herbeigeschafft, in vielen Fällen mit zeitraubender und manchen Schwierigkeiten ausgesetzter Mühe herbeigeschafft werden. Der Verein befindet sich jetzt in

diesem Stadium des Einsammelns, des Herbeischaffens. Wenn es nun gleich wahr sein dürfte, dass die Thätigkeit der Vereinsmitglieder hiedurch für jetzt schon genügend in Anspruch genommen erscheint, so achte ich doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, auch für jene höhere Aufgabe wirksam zu sein. Es ist auffallend, dass in Ländern gleicher geographischer Breite Naturprodukte dem einen fehlen, welche dem andern nicht fremd und in andern Fällen sogar häufig sind; es schwindet aber dieser scheinbare Widerspruch, wenn auf die Erhebung derselben über die Meeressfläche, die mittlere Jahreswärme, Feuchtigkeitszustand der Luft, die geognostische Beschaffenheit des Bodens und Aehnliches Rücksicht genommen wird. So habe ich den Purpurizenus Koehleri, der nach Angabe österreichischer und deutscher Naturforscher in Ländern so ziemlich gleicher Entfernung vom Aequator mit Siebenbürgen häufig ist, seit ich sammle, nur zweimal gefangen, zuerst 1844 im August bei Neudorf auf *Inula helenium* und dann 1847 im September bei Hermannstadt auf einem Pflirsichbaum; bei uns würde demnach dieser Käfer zu den seltneren gehören, und es liesse sich daraus schliessen, dass sein Verbreitungsbezirk gegen Südosten in Siebenbürgen seine Grenze habe, oder da er in der Walachei wieder häufiger auftritt, müsste die Erhebung des Landes und was damit zusammenhängt, die seltene Erscheinung des Thieres bedingen. *Carabus Rothi* war in der Umgebung Hermannstadts stets in Menge zu finden, seit etwa 3 Jahren beobachten wir ein Seltnerwerden desselben, und es würde demnach belehrend sein, die Ursache davon kennen zu lernen. Und solche Beispiele liessen sich auch aus den andern Fächern der Naturwissenschaft aufstellen. Obgleich ich nun nicht im geringsten zweifle, dass viele der geehrten H. Mitglieder auch früher schon die Beobachtung solcher Fälle sich zur Aufgabe machten, so erlaube ich mir doch dieselben aufzufordern beim Einsammeln der Naturalien auch Zeit und Ort, Häufigkeit, Art des Vorkommens u. dgl. zu bemerken, und hauptsächlich durch gegenseitige Mittheilung der Beobachtung einander zweckdienlich zu unterstützen. Um so mehr halte ich diess im Interesse des Veessins, da dieser durch Veröffentlichung solcher Erfahrungen sich anschliessen würde an die ähnlichen Bestrebungen des Auslandes.“

„Die in den „Verhandlungen und Mittheilungen“ des Vereins erschienenen Verzeichnisse und die verhandelten Gegenstände in den Wochensitzungen geben eine Uebersicht über die Felder des Naturstudiums, auf welche sich die

Thätigkeit der Mitglieder erstreckt. Botanik, Mineralogie, Paläontologie, und aus der Zoologie, die Coleopteren- Lepidopteren- und Mollusken-Kunde finden sich darin am meisten vertreten. Wer dürfte aber daran zweifeln, dass die andern Abtheilungen nicht auch des Wissenswerthen und Eigenthümlichen noch Vieles bieten würden? Zwar ist durch die Bemühungen des H. Dr. Knöpfler und H. Architecten Stetter das Feld der siebenb. Ornithologie auch fast erschöpfend ausgebeutet, doch haben ungünstige Verhältnisse die Veröffentlichung eines dahin bezüglichen Verzeichnisses, welches H. Dr. Knöpfler zugesagt hat, bis jetzt verhindert. Die andern Zweige der Naturgeschichte liegen aber noch mehr oder weniger oder gänzlich brach; und sehr wünschenswerth wäre, wenn sich auch für sie Bearbeiter fänden. So erwarten Siebenbürgens Fische, Dipteren, Arachniden, Crustaceen, Würmer &c. ihrer ersten Liebhaber, während die Schätze der Mammalien, Reptilien, Hemipteren mehr oder weniger die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, ohne aber noch in Uebersichten veröffentlicht zu sein.“

Von der Zahl der Vereinsmitglieder, deren Zahl sich im verflossenen Vereinsjahr um 40 vermehrt hat, so dass nun die Gesamtzahl derselben 160 betragen würde, ist eines, der durch viele Jahre um die Kirchberger evang. Gemeinde verdiente Hr. Pfarrer Joseph Gottschling durch den Tod entrissen worden. Es ist bekannt, dass der Verewigte in genauer Bekanntschaft mit dem um siebenb. Botanik verdienten v. Lerchenfeld gestanden, dem er viele mit grosser Genauigkeit ausgeführte Abbildungen einheimischer Pflanzen, wohl zu einem von ihm beabsichtigten Werke, lieferte, und dass er immer ein warmer Freund des Naturstudiums geblieben, davon zeugen seine bis zu seinem letzten Jahre unermüdet fortgesetzten Beobachtungen des Wachstums, Blüthezeit u. s. w. des Weinstockes in seinem Garten. Sollte auch, da diese Gegend dem Weinstock nicht sehr günstig ist, aus diesen Beobachtungen sich noch kein allgemeines Gesetz für die Vegetationsverhältnisse dieser Pflanze in ganz Siebenbürgen entwickeln lassen, so dürfte doch die Bekanntmachung derselben von Wichtigkeit sein, als erste der Art und Anregung für Andre. Wir hoffen, dass die noch vielleicht vorfindlichen Aufzeichnungen dem Verein zur Benützung freundlichst überlassen werden.

Die Sammlungen des Vereins, in dem dazu bewilligten Locale aufgestellt, wurden von den Mitgliedern in Augenschein genommen und in Vergleichung der schwierigen Ver-

hältnisse desselben und seines nur zweijährigen Bestehens, sprach sich die Zufriedenheit damit aus. Ueber die dazu eingegangenen Beträge der verehrten Mitglieder ist von Zeit zu Zeit in diesen Blättern berichtet worden.

Der Zustand der Vereinskasse stellt sich, wie folgt, heraus:

| | | |
|-------------------|--|----------------|
| Einnahmen: | Rest vom vorigen Jahr | 45 fl. 31 xr. |
| | Jahresbeiträge der Mitglieder | 194 " — " |
| | Freiwillige Reluion der „Verhandl. und Mittheilungen“ | 43 " 18 " |
| | Für Diplome | 32 " — " |
| | Zusammen | 314 fl. 49 xr. |

| | | |
|------------------|---|---------------|
| Ausgaben: | Druckkosten für „Verhandlungen &c.“ | 164 fl. 9 xr. |
| | 2 Mineralienkästen | 73 " — " |
| | angekaufte Druckschriften, Natura- lien, und laufende Ausgaben | 30 " 41 " |
| | Zusammen | 267 fl. 50 xr |

Demnach bleibt ein Kassenrest von 46 fl. 59 xr. C. M.

Die freundschaftliche Verbindung zum gegenseitigen Austausch der Druckschriften ist eingeleitet und besteht mit dem zoologisch-mineralogischen Verein zu Regensburg, der Gesellschaft der Freunde der Natur zu Wien, dem entomologischen Verein zu Stettin
 „ naturhistorischen Verein, der preussischen Rheinlande und Westphalens,
 der naturhistorischen Gesellschaft in Baden,
 der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen:

- Herr v. *Kermpotich*, k. k. Schätzungskommis. in Hermannstadt
 „ *Carl Schwarz*, Professor am ev. Gymn. „ „
 „ *Adolph Senoner*, Dr. Med. in Wien.

Mitgetheilt wurde noch das Programm des zu Wien durch H. Dr. *Senoner* gegründeten zoologischen Tauschvereins, der seither seine Wirksamkeit auch auf botanischen Tausch ausgedehnt hat, und, da die Vereinssammlung noch nicht im Stande ist den Verkehr einzugehn, damit die Anforderung verbunden, wenigstens durch individuelle Betheiligung jenes zweckmässige Unternehmen zu fördern.

C. Fuss.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. 92-97](#)